



Bausteine zur Verbesserung des Klassenklimas

Die Corona-Pandemie bringt seit den letzten beiden Schuljahren gravierende Beeinträchtigungen für das soziale Miteinander im Schulalltag mit sich. Gerade die langen Phasen des Distanz- oder Wechselunterrichts haben dazu geführt, dass für viele Schülerinnen und Schüler ein geordneter Schulalltag und das Gemeinschaftsgefühl in der Klasse verlorengegangen sind. Umso wichtiger ist es, zu Beginn des kommenden Schuljahres ein positives Lernklima in den Klassen zu fördern. Dafür bietet diese Handreichung vier Bausteine, die unterschiedliche Zielsetzungen verfolgen:

Baustein 1: Kennenlernen
(Schuljahresbeginn)

Baustein 2: Teambuilding
(Schuljahresbeginn)

**Baustein 3: Klassenregeln
aushandeln**
(Schuljahresbeginn)

**Baustein 4: Klassenklima
reflektieren**
(nach einigen Wochen)

Sinnvoll ist es, zumindest **eine Übung aus jedem Baustein** mit der Klasse durchzuführen. Abhängig von der Wahl der Übungen sind dafür **ein bis zwei Doppelstunden zu Schuljahresbeginn** sowie **eine Doppelstunde im Laufe des weiteren Schuljahres** einzuplanen. Je nach Situation in der Klasse können die Bausteine auch vertieft oder gekürzt werden. Teilweise lassen sie sich mit anderen Klassenleitungsaufgaben (z. B. Informationen zum Schulhaus/zur Hausordnung) kombinieren.

Viel Spaß beim Ausprobieren!

AG Klassenklima

Baustein 1: Kennenlernen

Hintergedanke und Zielsetzung

Die meisten Klassen starten bei uns in einer irgendwie “zusammengewürfelten” Zusammensetzung. Doch wird im Unterricht unter Umständen wenig Raum geschaffen, um alle aus der Klasse kennenzulernen. Besonders in den FOS-11-Klassen mit den Praktikumsphasen, aber auch in den Wahlpflichtfächern kann die Erfahrung, nicht alle wirklich zu kennen, ein Zusammengehörigkeitsgefühl verhindern und das Arbeitsklima beeinträchtigen. Auch neue Phasen des Distanz- oder Wechselunterrichts könnten ein gegenseitiges Kennenlernen erschweren. Insofern verfolgen die Übungen des Bausteins (mit unterschiedlichen Schwerpunkten) folgende Ziele:

Die SuS lernen möglichst schnell die **Namen aller aus der Klasse**.

Die SuS lernen sich **über die Schülerrolle hinaus** kennen und entdecken mögliche **Gemeinsamkeiten**.

Übung: Speeddating



Stühle
Platz (ggfs. Innenhof nutzen)



Ganze Klasse



ca. 20 Minuten

Wie bei einem echten Speeddating werden zwei Stuhlreihen (im Abstand von mind. 1,5 Metern) gegenübergestellt. Jeweils die Hälfte der Klasse nimmt Platz in einer Reihe, sodass immer zwei Personen gegenüber sitzen. Nun haben die TN 1 Minute Zeit, sich mit ihrem Gegenüber über eine bestimmte Frage auszutauschen. Im Anschluss rutschen in einer der beiden Reihen alle einen Platz nach links (die Person ganz links geht auf den freien Platz ganz rechts). Mit einem/r neuen Gesprächspartner/in geht der Austausch wieder 1 Minute. Nach ein paar Runden wird das Thema gewechselt. Beendet ist das Speeddating, wenn sich die ursprünglichen Gesprächspaare wieder gegenüber sitzen.



Sinnvoll ist es, die Themen/Fragen vorzugeben. Hier hat sich eine Mischung aus zunächst persönlichen Themen (Hobbies, Lieblings-... usw.) und dann schulbezogenen Fragen (erfolgreichste Lernstrategie, Grund für die Wahl der FOS, Zielsetzung für dieses Schuljahr) bewährt. Auch Fachinhalte könnten schon thematisiert werden. Nach ca. 3-4 Durchgängen empfiehlt sich ein Themenwechsel. Über Breakout-Räume kann das Speeddating auch in einer Videokonferenz verwirklicht werden.

Übung: Aufstellen in der Reihe



Platz (ggfs. Innenhof nutzen)



Ganze Klasse



Ca. 5 Minuten pro Durchgang

Die Klasse hat die Aufgabe, sich nach einem bestimmten Sortierungskriterium so schnell wie möglich in einer Reihe (mit entsprechendem Abstand) aufzustellen. Folgende Varianten sind beispielsweise möglich: 1.) Alphabetische Reihenfolge der Vornamen oder Nachname, 2.) Geburtsdatum/Alter, 3.) Fahrtdauer bis zur Schule. Dabei muss sich die Gruppe selbstständig organisieren, um zum Ziel zu gelangen. Wenn die Klasse fertig sortiert ist, sagt jeder der Reihe nach Namen/Geburtsdatum/Fahrtdauer und es wird überprüft, ob die Reihenfolge stimmt.



Die Namensvariante ist gut zum Kennenlernen geeignet und beinhaltet durch die Selbstorganisation der Klasse auch schon einen Teambuildingaspekt. Nach einiger Zeit könnte sie wiederholt werden, wobei die Klasse nun nicht miteinander sprechen darf (—> Namenskenntnisse wichtig).

Baustein 1: Kennenlernen

Übung: Kurzinfo



Ein Zettel pro TN



Ganze Klasse



20- 30 Minuten

Jede/r TN schreibt drei Aussagen über sich auf ein Blatt Papier. Danach knüllen alle ihr Blatt zusammen und werfen es auf einen Haufen. Anschließend hebt jeder ein Blatt auf und muss nun die Person finden, die sich darauf beschrieben hat. Am Schluss stellen jeder seine/n Partner/in der Klasse vor.



Die Übung ist besonders gut geeignet für Klassen, die sich noch gar nicht kennen. In 12. Klassen der FOS mit relativ ähnlicher Zusammensetzung aus dem letzten Jahr könnte die Vorstellungsrunde hingegen zu Langeweile führen. Variante mit Masken: Mitgebrachte Fotos aller TN werden auf dem Boden ausgelegt. Nun sucht jeder zu einem Foto die Person hinter der Maske.

Übung: Blitzinterview



Ein Zettel pro TN



Ganze Klasse



30 Minuten

Die TN werden aufgefordert mit einer Person zusammenzugehen, die sie noch nicht kennen. TN 1 hat 5 Minuten Zeit, um TN 2 in einem Interview so gut wie möglich kennenzulernen. Nach 5 Minuten wird gewechselt. Nach weiteren 5 Minuten treffen sich alle TN für die Präsentation. Jeder stellt die interviewte Person in max. 60 Sekunden vor.



Die Übung ist für neu zusammengesetzte Klassen gut geeignet, aber auch für 12. Klassen der FOS, die aus mehreren FOS-11-Klassen zusammengesetzt sind. So sollten sich hier vor allem TN interviewen, die sich noch nicht kennen. Die Methode lässt sich auch in Videokonferenzen verwirklichen.

Übung: Vier Ecken



Applikationen

Platz (ggfs. Innenhof nutzen)



Ganze Klasse



Ca. 3 Minuten pro Durchgang

Das Klassenzimmer/ein Teil des Innenhofes wird in vier Bereiche aufgeteilt. In jeder Runde gibt es ein Oberthema bzw. eine Frage und vier mögliche Antworten, die durch eine Applikation den vier Ecken zugeordnet werden. Die TN gehen nun in die Ecke, deren Antwort am besten zu ihnen passt. Dort haben sie ein paar Minuten Zeit, um sich (mit Abstand) mit den „Gleichgesinnten“ in ihrer Ecke auszutauschen. Sinnvoll ist immer die Vorgabe von drei konkreten (am ehesten erwartbaren) Antworten und der Kategorie „Sonstiges“. Mögliche Themen sind:

- Lieblings-X (Essen, Musik, Art von Urlaub, Getränk beim Weggehen, Beschäftigung am Samstagabend etc.)
- bisherige Laufbahn und Zukunftspläne (Vorschule, Lieblingsfächer, Lernzeit pro Woche, Berufs-/ Studienwünsche)
- Bezüge zum Unterrichtsfach /Unterrichtsthema



Die Übung zielt darauf ab, dass die TN Gemeinsamkeiten entdecken und ins Gespräch kommen. Es empfiehlt sich, mit privaten Themen anzufangen, dann aber auch schulische Aspekte in den Blick zu nehmen. Evtl. bieten sich auch Anknüpfungspunkte zur Einführung in die Fachinhalte (z. B. Umgang mit/Meinung zu fachrelevanten Themen/Fragestellungen). Über Breakout-Räume kann die Methode auch in Videokonferenzen verwirklicht werden.

Baustein 2: Teambuilding

Hintergedanke und Zielsetzung

“Ich bin hier, um mein Fachabi zu machen, nicht um Freunde zu finden.” - Sätze wie dieser sind häufiger im Klassenzimmer zu hören. Potenziell verstärkt wurde das Einzelkämpferdasein zudem durch die räumliche Isolation infolge der Corona-Pandemie. Dabei kommt die Lehr-/Lernforschung (u. a. auch die vielzitierte Hattie-Studie) zu dem Ergebnis, dass kooperatives Lernen ein wichtiger Faktor für den Lernerfolg ist. Auch kann ein kooperatives Klima in der Klasse helfen, Schulangst zu reduzieren. Wünschenswert ist es deswegen, dass sich die Schülerinnen und Schüler einer Klasse als Team mit einem gemeinsamen Ziel begreifen und nicht als Einzelkämpfer/innen. Dafür ist es auch wichtig, unterschiedliche Rollen innerhalb der Klassengemeinschaft wahrzunehmen und konstruktiv zu nutzen. Die Übungen dieses Bausteins sollen also Folgendes fördern:

Die SuS erleben sich als **Team**, das am erfolgreichsten ist, wenn es konstruktiv **zusammenarbeitet**.

Übung: (Blind) zählen



Platz (ggfs. Innenhof nutzen), evtl. Augenbinden/ mitgebrachtes Tuch zum Augenverbinden



ab 10 Personen



10-20 Minuten (je nach Erfolg der Klasse)

Die Gruppe sitzt mit einem Abstand von mindestens 1,5 Metern im Kreis oder ist so im Raum verteilt, dass sich alle sehen können. Nun hat sie die Aufgabe, die Zahlen von 1 bis X (je nach Gruppengröße) durchzuzählen. Dabei darf jede Person nur eine Zahl sagen und keine Zahl darf doppelt genannt werden. Während des Spiels darf die Gruppe nicht miteinander sprechen. Werden zwei Zahlen gleichzeitig genannt, muss wieder bei 1 angefangen werden. Das Spiel endet, wenn jeder seine Zahl gesagt hat. Darauf folgt eine Reflexion (vgl. Info unten).



Mit einer großen Klasse ist die Übung sehr anspruchsvoll. Insofern könnte auch mit Teilgruppen und Beobachter/innen gearbeitet werden. Gesteigert werden kann die Schwierigkeit hingegen dadurch, dass die Schülerinnen und Schüler die Augen verbunden haben.

Die Übung kann auch vor konzentrationsintensiven Unterrichtsphasen genutzt werden, um unruhige Klassen zur Ruhe zu bringen.

Eine besondere Herausforderung ist eine Durchführung der Übung in einer Videokonferenz. Hier empfiehlt es sich, Kameras und Mikrofone aller TN anzuschalten.

Übung: Wer fehlt?



Platz (Innenhof nutzen), evtl. Tuch zum



Ganze Klasse



Ca. 20 Minuten pro Durchlauf (i. d. R. mehrere Fehlversuche)

Ziel der Übung ist es, herauszufinden, wer fehlt. Alle TN bekommen die Augen verbunden und dürfen nicht mehr miteinander sprechen. Sie werden von der Lehrkraft im Raum/auf einer Fläche verteilt und eine Person wird aus der Gruppe genommen. (Zur Vermeidung von Körperkontakt könnte das über einen Besenstiel geschehen, an dem die Personen geführt werden.) Nun muss die Gruppe, ohne miteinander zu sprechen, herausfinden, wer fehlt. Bevor die Übung losgeht, wird die Gruppe über das Ziel der Übung informiert und hat 10 Minuten Beratungszeit, um sich eine Strategie für das Vorgehen zu überlegen. Geklärt werden muss auch, wann/wie die Lösung genannt wird. Wird der falsche Name genannt, beginnt die Übung von vorne. Am Ende folgt eine Reflexion (vgl. Info unten)



Die Übung ist sehr anspruchsvoll und nur für Klassen geeignet, die zumindest die Namen untereinander schon kennen. Falls die Klasse nicht darauf kommt, kann eine Hilfestellung gegeben werden. So ist es z. B. möglich, die Aufgabe über eine bestimmte Reihenfolge, in der die Leute klatschen, zu lösen.

Baustein 2: Teambuilding

Übung: Bullring (Balltransport)



Viel Platz, Ring mit Schnüren, Ball und Ballhalter aus der Erlebnispädagogikkiste; alternativ: Armreif mit daran festgebundenen Schnüren (2-2,5 Meter), Ball (größer als der Ring), leere Flasche als Ballhalter, ggfs. Augenbinden



8-14 Personen



30 Minuten mit Reflexion

Der Ring wird auf den Boden gelegt und die Schnüre werden in alle Himmelsrichtungen ausgelegt (im Stile einer Sonne). Der Ball wird auf den Ring gelegt und in ca. 5-10 Metern Entfernung wird der Ballhalter auf den Boden gestellt. Jede/r TN nimmt eine Schnur. (Nur so viele TN wählen, dass diese sinnvoll Abstand zueinander halten können; überzählige Schnüre ggfs. auf die TN verteilen). Aufgabe ist es nun, die Schnüre zu spannen, den Ball auf dem Ring anzuheben und auf dem Ballhalter abzulegen. Alle Schnüre müsse dabei ständig unter Spannung bleiben. Wenn der Ball runterfällt, muss die Gruppe von vorne starten (auch wenn der Ball schon auf dem Ballhalter lag). Am Ende der Übung steht eine gemeinsame Reflexion (s. u.)



Da die Übung nur mit Teilgruppen der Klasse durchgeführt werden kann, bietet es sich an, sie im Teamteaching parallel zu einer anderen Übung zu machen. Alternativ kann der Rest der Klasse als Beobachter/innen fungieren. Dies setzt aber voraus, sich während der Übung mit Kommentaren zurückhalten zu können. Auch kann die Übung mit verbundenen Augen durchgeführt werden, wobei nur eine Person keine verbundenen Augen hat und die Gruppe lotst. Eine genauere Beschreibung der Übung sowie die Materialien finden sich in den Erlebnispädagogikkisten im Kopierraum.

Reflexion nach den Übungen

Alle Übungen basieren darauf, dass die Klasse/Gruppe eine Aufgabe lösen muss, die nur durch Kooperation zu bewältigen ist. Auf diese Weise werden Teambuildingprozesse angeregt, aber auch unterschiedliche Rollen innerhalb der Gruppe erkennbar. Beides sollte im Anschluss an die Übung reflektiert werden. Für Gruppen, die die Aufgabe bewältigt haben, sind z. B. folgende Fragen möglich:

- Welche Schwierigkeiten/Anforderungen/Probleme hat die Übung mit sich gebracht?
- Was hat euch geholfen, die Aufgabe zu bewältigen? Wie hat sich eurer Lösungsfindungsprozess gestaltet?
- Seid ihr mit dem Ergebnis sowie dem Weg dorthin zufrieden? Ggf.: Warum (nicht)?
- Waren alle gleichermaßen beteiligt? Wurden alle miteinbezogen?
- Welche Rollen habt ihr eingenommen und wie habt ihr euch dabei gefühlt?
- Was könnt ihr euch aus der Übung für den Schulalltag mitnehmen? Was hat sich über unsere Art des Miteinanders gezeigt? Was wollen wir beibehalten und was noch verbessern?

Nach Möglichkeit ist zu schauen, dass die Gruppe ein Erfolgserlebnis erzielt. Falls sich die TN aber schwer tun oder sogar Streit droht, bietet sich eine Zwischenreflexion an:

- Warum haben wir bisher das Ziel nicht erreicht? Was bräuchten wir, um unser Ziel zu erreichen? (ggfs. Hilfestellungen bieten)
- Wurden alle Personen an der Lösungsfindung beteiligt? Gibt es Leute mit Ideen, die bisher noch nicht zu Wort gekommen sind?

Gewinnbringend ist außerdem das Feedback durch eine/n Beobachter/in. Dies kann die Lehrkraft sein oder uneteiligte Mitschüler/innen. Ergänzend zu den Fragen oben können so auch Eindrücke der Beobachtenden zur Diskussion gestellt werden. Hier können von Seiten der Lehrkraft z. B auch Stärken bzw. Probleme innerhalb der Gruppe thematisiert werden, die diese selbst nicht so wahrnimmt.

Baustein 3: Klassenregeln aushandeln

Hintergedanke und Zielsetzung

Unsere Klassen sind meist heterogene Lerngruppen, in denen Leute mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Gewohnheiten aufeinandertreffen. Gleichzeitig bringen die Schülerinnen und Schüler trotz der Corona-Beschränkungen aus ihren Vorschulen schon Erfahrungen mit, die sie in die Klassengemeinschaft einbringen können. Umso wichtiger ist es, sich über die Erwartungen jedes Einzelnen auszutauschen und verbindliche Regeln für das Miteinander im Klassenzimmer zu etablieren. Klare Regeln in der Klasse sind ein wichtiger Schritt zur Prävention von Konflikten sowie Mobbing. Zudem wirken sie sich positiv auf den Lernerfolg aus. Dabei steigt die Akzeptanz von Regeln, wenn die Schülerinnen und Schüler bei deren Formulierung einbezogen werden und diese ein gewisses Maß an Flexibilität ermöglichen, ohne unverbindlich zu wirken. Gerade für die Verbindlichkeit von Regeln ist es außerdem wichtig, dass möglichst viele Lehrkräfte des Klassenteams hinter diesen stehen.

Methoden: Klassenregeln aushandeln



Applikationen, Pinnwände,
Plakate



ganze Klasse



90 Minuten

1. Einführung

Die Klasse wird von der Lehrkraft über die Zielsetzung der Übung informiert. Bevor Klassenregeln ausgehandelt werden können, müssen dafür zunächst einmal die Rahmenbedingungen geklärt werden. So gibt es Vorgaben von Seiten der Schulordnung (z. B. Absenzen, Hausordnung, Hygieneauflagen), die nicht zur Diskussion stehen. Auch ist es nicht sinnvoll, sich mit der Klasse auf Regelungen zu einigen, die dann von der Mehrheit des Klassenteams nicht mitgetragen werden. Insofern bietet es sich an, vor der Erarbeitung von Klassenregeln im Klassenteam ein Stimmungsbild einzuholen (z. B. über ein Umfragetool). So kann der Klasse offengelegt werden, was „gesetzt“ ist und wo Gestaltungsspielräume gegeben sind. Erfahrungsgemäß ist es gewinnbringend, vor allem Fragen des **Umgangs der Schülerinnen und Schüler untereinander** ins Zentrum zu stellen und dabei auch **Themen außerhalb des direkten Einflussbereichs der Lehrkräfte** anzusprechen (z. B. Netiquette im Klassenchat, Foto-/Filmaufnahmen außerhalb des Unterrichts). Angesprochen werden sollten auch **coronabedingte Problemstellungen** (z. B. Umgang mit positiven Ergebnissen bei den Selbsttests im Klassenzimmer, Klassenquarantäne).

2. Klärung der Bedürfnisse der Beteiligten

- Einzelarbeit: Jeder sammelt auf einem Zettel/in digitaler Form Gedanken zu den Sätzen „Das brauche ich, um erfolgreich lernen zu können“ und „Das hindert mich daran, erfolgreich zu lernen“. Bei weniger motivierten Klassen kann eine Anzahl von aufzuschreibenden Antworten vorgegeben werden (z. B. 4 Punkte).
- Gruppe (4-5 Personen): Die Schülerinnen und Schüler tauschen sich über ihre Ergebnisse aus und fassen diese auf Applikationen/in digitaler Form zusammen.

3. Vorstellung der Ergebnisse

Jede Gruppe stellt ihre Ergebnisse kurz vor, pinnt sie an eine Stellwand und gibt einen Bericht über die Erarbeitung: Wo waren die Leute sich einig und wo gab es Diskussionen? (Im Distanzunterricht könnte dafür eine datenschutzfreundliche App wie „Oncoo“ genutzt werden.) Die Klasse kann Verständnisfragen stellen, doch sollten die Ergebnisse der Gruppen nicht schon kommentiert/diskutiert werden.

Variante: Die Lehrkraft bringt an dieser Stelle Erwartungen/Wünsche von Seiten des Klassenteams („Das brauchen wir, um gut unterrichten zu können“) ein und pinnt sie auch an die Stellwand. Gerade bei reiferen Klassen bietet sich so die Möglichkeit, die Perspektive der Lehrkräfte aufzuzeigen, aber auch zu verdeutlichen, dass alle Beteiligten gemeinsame Ziele und Interessen haben.

Baustein 3: Klassenregeln aushandeln

Methode: Klassenregeln aushandeln (Fortsetzung)

4. Auswertung und Formulierung von Klassenregeln

Die Applikationen mit den Wünschen der Schülerinnen und Schüler (und ggfs. Lehrkräfte) werden sortiert, sodass sichtbar wird, wo Überschneidungen gegeben sind und welche Aspekte der Klasse besonders wichtig sind.

Nun geht es darum, von den Wünschen zu Regeln zu kommen, die auf einem Plakat/in digitaler Form festgehalten werden können. Dabei sind folgende Prinzipien wichtig:

- Regeln sollten möglichst **knapp und prägnant** formuliert sein. Längere verschachtelte Sätze sind zu vermeiden.
- Regeln sind in der **Ich-/Wir-Form** formuliert.
- Regeln sollten **positiv** formuliert sein, um eine höhere Akzeptanz zu erzielen. Negativ formulierte Aussagen (z. B. „Ich kann nicht gut lernen, wenn mir andere dazwischen reden.“) sollten daher in positive formulierte Regeln umformuliert werden („Wir lassen uns gegenseitig ausreden.“)
- Regeln sollten **konkret und verbindlich** formuliert sein.
- Es sollte nur eine **begrenzte Zahl an Regeln** geben. So ist es sinnvoll, sich auf **5-9 zentrale Punkte** zu einigen. Diese können im Gespräch im Plenum ausgewählt werden. Alternativ könnte auch eine Priorisierung mittels Klebpunkten oder Strichen vorgenommen werden (3 Stimmen pro Person).

5. Umgang mit Regelverstößen

Regeln sind wertlos, wenn es keine Möglichkeit gibt, auf Regelverstöße zu reagieren. Je nach Klasse muss allerdings geklärt werden, ob die Einführung strenger Sanktionen wirklich zielführend ist. So wäre es in reiferen Klassen auch denkbar, andere Mechanismen zum Umgang mit nicht eingehaltenen Regeln zu etablieren wie beispielsweise die Einberufung von Klassenbesprechungen, Einzelgespräche etc.

Sinnvoll ist es auch hier, die Klasse miteinzubeziehen. Mögliche Sanktionen/Mechanismen könnten durch eine Wiederholung der bisherigen Schritte erarbeitet werden:

- Brainstorming zur Frage „Wie gehen wir damit um, wenn Regeln nicht eingehalten werden?“ (ggfs. differenziert nach unterschiedlichen Regeln) in der Gruppe (ggfs. mit vorheriger Einzelarbeit)
- Besprechung und Festlegung im Plenum

Unterschrift

Um die Verbindlichkeit zu erhöhen, bietet es sich an, alle Beteiligten auf dem Plakat unterschreiben zu lassen.



Evtl. ruft der Begriff „Regeln“ Abwehrreaktionen hervor. Folglich könnte man alternativ auch von „Grundsätzen/Prinzipien für das Miteinander“ sprechen.

„Der Weg ist das Ziel“: Sicherlich ist es utopisch, mit der Klasse hier ein perfektes Regelwerk auszuarbeiten. Erfahrungsgemäß sind aber gerade der intensive Austausch über die unterschiedlichen Bedürfnisse und die Einsicht, dass sich Regeln eben aus diesen ergeben, der Hauptgewinn der Übung. Gewinnbringend ist es mitunter, wenn Widersprüche zwischen Erwartungen aufgezeigt werden und man zu Kompromissen kommt. (Ein Klassiker: Lockere Atmosphäre vs. Ruhe und Konzentration).

Baustein 4: Klassenklima reflektieren

Hintergedanke und Zielsetzung

Die gängigen Modelle der Teamentwicklung gehen davon aus, dass es zu den konfliktreichen Phasen innerhalb von neu gebildeten Gruppen nicht gleich am Anfang, sondern erst nach ein paar Wochen kommt. Während sich die Schülerinnen und Schüler zu Beginn erst noch in der neuen Situation einfinden müssen, spitzen sich Konflikte häufig im Zeitraum zwischen Oktober und Dezember zu. Diese können geprägt sein durch unterschiedliche Erwartungen/Bedürfnisse, Machtkämpfe oder einfach durch Kommunikationsprobleme. Erschwert wird die Situation dadurch, dass auch der Umgang mit der Corona-Pandemie neue Konfliktpotenziale mit sich bringt (z. B. bei Personen mit Risikohintergrund in der Klasse, Klassenquarantäne). Gerade in dieser Phase zeigt sich, wie viel die gemeinsam erarbeiteten Regeln tatsächlich wert sind. Insofern ist es für ein erfolgreiches Arbeiten in der Klasse besonders wichtig, nochmals gemeinsam über das Klassenklima zu reflektieren. Dabei verfolgt der Baustein folgende Ziele:

- Jeder hat in Ruhe und anonym die Möglichkeit, **sich zum Klassenklima zu äußern**.
- Die SuS tauschen sich darüber aus, was gut und schlecht innerhalb der Klasse läuft. Probleme wer-

Methoden: Umfrage zum Klassenklima



Online-Umfrageformular,
ggfs. Applikationen



ganze Klasse



90 Minuten

Umfrage zur Stimmung in der Klasse

Die Schülerinnen und Schüler beantworten anonym den Fragebogen zum Klima und zur Arbeitsatmosphäre in der Klasse. Zu beachten ist, dass die Schülerinnen und Schüler die Umfrage in einer Situation ausfüllen, in der sie Zeit/Ruhe haben und jeder Einzelne dies ungestört tun kann.

Hinweise für den Datenschutz im Falle einer Online-Erhebung der Daten

- Die Umfrage ist so zu gestalten, dass im Formular keine personenbezogenen Daten angegeben werden müssen. Die SuS sollten darauf hingewiesen werden, auch im Freitext auf Angaben zu verzichten, die eindeutig einer Person zugewiesen werden können.
- Die SuS sollten das Formular nach Möglichkeit über den Internetzugang der Schule bzw. einen Schulcomputer ausfüllen (Hotspot, Tablet-/Computerwagen, Computerraum). Falls ein privater Internetzugang, z. B. über die Smartphones gewählt wird, sollten die SuS darauf hingewiesen werden, dass Ihre Antworten rein theoretisch über ihre IP-Adresse persönlich zuzuordnen sind und die Teilnahme auf diesem Weg freiwillig ist.
- Den SuS sollte auch die Möglichkeit gegeben werden, auf einem anderen Weg an der Umfrage teilzunehmen, falls sie das Online-Tool nicht nutzen wollen.
- Eine Nutzung des Microsoft-Education-Kontos zur Beantwortung der Umfrage ist nicht empfehlenswert, da über den Schüler-Account ebenfalls theoretisch eine Nachverfolgung möglich wäre.
- Wenn die Umfrageergebnisse nicht mehr benötigt werden, sollten die Daten zeitnah gelöscht werden.

Baustein 4: Klassenklima reflektieren

Gemeinsame Auswertung der Umfrage

Die Lehrkraft bereitet die Daten auf und stellt sie der Klasse vor. Dabei sollten die Ergebnisse möglichst neutral präsentiert werden, ohne bereits Wertungen bzw. eine Interpretation der Daten zu liefern. Nun können folgende Fragen besprochen werden:

- Was läuft gut in der Klasse? Womit seid ihr zufrieden?
- Was läuft nicht gut?
- Worin seht ihr die Ursachen für ein negatives Ergebnis in einzelnen Punkten?
- Was würdet ihr gerne verändern?

Jeder sollte bei der Diskussion zu Wort kommen. Dabei ist aber auf ganz zentrale Gesprächsregeln zu achten:

- gegenseitiges Ausredenlassen
- Kritik an der Sache/Verhaltensweisen, nicht aber an der Persönlichkeit von Mitschüler/innen
- Verzicht auf Angriffe/Beleidigungen
- Ich-Botschaften statt Du-Botschaften
- Veränderungswünsche statt Vorwürfe

Sobald die Diskussion keine neuen Impulse mehr liefert, ist es sinnvoll, zur nächsten Phase überzugehen.

Festlegung von Zielsetzungen zur Verbesserung des Klassenklimas

In Klassen mit gutem Arbeitsklima ist diese Phase eventuell nicht mehr notwendig. Sollten durch die Umfrage aber Probleme deutlich geworden sein, ist es sinnvoll, sich nun in folgenden Fragen zu einigen:

- Welches Ziel zur Verbesserung unseres Klassenklimas setzen wir uns?
- Mit welchen Maßnahmen/Mitteln wollen wir das Ziel erreichen?
- Wann und wie überprüfen wir, ob das Ziel erreicht wurde?

Wichtig ist es, die hier getroffenen Vereinbarungen schriftlich festzuhalten (Plakat, Dokument auf dem Beamer, abfotografierter Tafelanschrieb). Die Verbindlichkeit kann dadurch gesteigert werden, dass alle Beteiligten die Vereinbarung unterschreiben.

Bei der Auswertung der Umfrageergebnisse können sich Probleme ergeben:



- Einige Klassen neigen dazu, geschlossen die Schuld für Probleme nur bei einzelnen nicht anwesenden Lehrkräften zu sehen. Dieses "Lästern" ist bequemer als Konflikte auszutragen. Gespräche über nicht anwesende Personen sollten unterbunden werden (ggfs. mit dem Hinweis auf andere Gesprächsmöglichkeiten). Stattdessen sollte die Frage aufgeworfen werden, was die Klasse selbst tun kann, um die Situation zu verbessern.
- In einigen Klassen kommt es zu sehr ausgiebigen und mitunter scharfen Diskussionen über die Frage der Schuld an Problemen. Hier ist auf eine Einhaltung wichtiger Gesprächsregeln zu achten. Spätestens wenn sich die Diskussion im Kreis dreht, sollte abgebrochen und zur Lösungsfindung übergegangen werden. Letztendlich ist es wenig zielführend, genau die Schuldigen für einen Missstand zu finden. Wichtiger ist eine Verbesserung der Situation in der Zukunft (Lösungsorientierung).